

(Fortsetzung von der 1sten Seite.)

Inland.

Passagiere, die in Seattle, Wash., mit dem Dampfer Excelsior vom Copper River in Alaska angekommen sind, theilen mit, daß in allen Lagern im Innern Alaska der Sturzbuch herrscht und daß sich viele Grubenleute nach der Küste flüchten.

In Copper Centre befinden sich zwanzig Sturzbuchranke im Hospital, die jedoch sämtlich der Genesung entgegengehen.

Unter den am Sturzbuch Erkrankten befinden sich W. D. G. Cully aus Warrenton, Or.; Dan. Cashman aus Chicago; Dr. Winslow aus Los Angeles; Joe Marowitz aus San Francisco; Valentin Schick aus Santa Fe, N. M.; George Corley aus Hartford, Conn.; Sam Brady aus Elliott, Iowa; George Lowe aus Elliott, Iowa; Julian Miller aus Miami, Fla. und W. B. Crane aus Lee Summit, Mo.

Mit demselben Dampfer ist die Nachricht eingetroffen, daß ungefähr am 1. März sechs Personen auf dem Gleitschiff Bolzeb ertrunken sind. Die Namen der Verunglückten sind: Adolph Ehrhard, New York; Maximilian Miller, New York; Alfred Aleman, New York; Dr. Edward Logan, Denver; Rudolph Elertkamp, Louisville, Ky., und August Schulz, New York.

Das Regenwetter, das letzte Woche in Californien begann, hat die südlichen Counties des Staates erreicht und die Befruchtungen der dortigen Farmer befördert. In den Counties San Bernardino und Ventura wird bedeutender Zuckerrübenbau betrieben, und durch den jetzigen Regen ist eine gute Ernte gesichert worden. Auch an Heu und Getreide wird kein Mangel sein und die Viehzüchter sind deshalb guten Muthes. Ebenfalls ist den Obstbäumen das Regenwetter zu Gute gekommen. Dasselbe hat für Californien thatsächlich einen Werth von Millionen von Dollars gehabt.

Der östlich gehende Passagierzug No. 3, ist Freitag westlich von Holland, auf der Rock Island Bahn entgleist. Der Zug gerieth darauf in Brand, und außer dem Gepäckwagen wurden drei Passagierwagen zerstört. 26 Passagiere erlitten Verletzungen, und 2 davon sehr bedenkliche. Der Gepäckmeister des Zuges, William Freeman aus Kansas City, ist umgekommen.

Von Topeka wurde sofort nach dem Eintreffen der Nachricht ein Hülfszug mit Aerzten abgesandt, und auch ein Constructionszug traf bald auf der Unglücksstätte ein, so daß mit der Räumung des Gleises sofort begonnen werden konnte.

Freitag Nachmittag kurz nach 3 Uhr brach durch einen in Brand gerathenen Fenstervorhang im zweiten Stockwerke des an 5. Avenue und 47. Straße gelegenen Windford-Hotels in New York, gerade als die St. Patrick's-Tagparade vorüberzog, Feuer aus.

In wenigen Minuten hatten die Flammen das Dach erreicht und die ganze Front an den genannten Straßen eingehüllt.

Beim Minuten später wogte ein Flammenmeer durch das ganze Innere des Hotels und der Ausweg auf Treppen und Fahrstühlen war abgeschnitten.

Innerhalb und außerhalb des Gebäudes herrschte die furchterlichste Aufregung. Im Hotel befanden sich Hunderte von Gästen und Angestellten, als das Feuer ausbrach und für viele derselben war ein sicheres Entkommen ein Ding der Unmöglichkeit.

In einer halben Stunde gingen vielleicht 40 bis 50 Menschenleben verloren und trugen 30 bis 40 Personen Verletzungen davon, die sie sich zugezogen, indem sie aus den Fenstern auf die Straße sprangen oder durch die auf den Gängen und Treppen wüthenden Flammen hindurchschiften.

Viele von den Verletzten starben später in benachbarten Wohnhäusern und Hospitälern und andere, die auf den steinerne Seitenweg hinunter sprangen, zogen sich so schlimme Verletzungen zu, daß sie zwischen Leben und Sterben schweben.

Den Flammen konnte kein Einhalt geboten werden und zwei Stunden nach Ausbruch des Feuers bildete das ganze Gebäude einen Trümmerhaufen. Die Straßen an den drei Seiten des Gebäudes waren durch Schutt verperct und die Ströme von Wasser, die auf das abgebrannte Gebäude geworfen wurden, hatten keine andere Wirkung, als daß sie die Luft mit Wolken glühend heißen Dampfes erfüllten, so daß es unmöglich war, eine Suche nach den Leichen der Unglücklichen anzustellen.

Das Feuer bot das großartigste Schauspiel dar, das man sich denken kann.

Curt v. Biedenfeld, der angeklagt war, den Constabler McDonald in Chicago ermordet zu haben, wurde von den Geschworenen freigesprochen, gemäß des Antrages der Verteidigung, die dafür plaidirte, daß der Angeklagte in Selbstvertheidigung gehandelt habe.

Anfangs der Woche wurde der rudi- cöse Gattinmörder August Becker den Geschworenen in Chicago vorgeführt, die natürlich sofort in Atlanta verurtheilten. Da Becker sein entsetzliches Verbrechen eingestanden hat, so wird seine Prozessirung eine reine Formalie sein.

Dem Verurtheilten nach erschlug er am 27. Januar seine Frau mit einem Beil in der Küche seines Hauses. Er zerschnitt sogleich den Körper und legte die

einzelnen Theile in einem großen Kessel. Nachdem er den Verkohlungsproceß während mehrerer Stunden beobachtet hatte, nahm er die Ueberreste aus dem Kessel und warf sie in einen glühenden Ofen, dessen Feuer er fortwährend gesührt hatte.

Die unerbauten Knochen vergrub er in der Nähe seiner Wohnung.

Wie roh und verkommen der Patron ist, zeigte sich vom Neuen, als die Polizei die wenigen Knochenüberreste der ermordeten Frau forttrug. Becker ging auch hierbei hilfsreich an die Hand und identificirte mit kalts-abstoßendem Gleichmuth drei Zähne, die man mit den übrigen Knochenresten ausgegraben hatte. Er nahm einen Zahn nach dem andern seine Hand und erklärte mit aller Zehn- lernruhe: „Jawohl, das ist ein Zahn aus dem Munde meiner Frau.“ Man sollte es kaum für möglich halten, daß ein Mensch so tief sinken kann!

Der Mordproceß gegen Michael Emil Kollinger wird im Laufe der nächsten Woche vor Richter Gary in Chicago beginnen. Kollinger wird bekanntlich beschuldigt, seine Gattin ermordet und am 16. Dezember v. J. seine Wohnung Haupt No. 186 Racine Avenue in Brand gesetzt zu haben, um die Leiche zu verbrennen und so die Spuren seines Verbrochens zu verlöschen. Angeblich schaffte Kollinger seine Gattin aus der Welt, um eine gewisse Lina Becker, mit der er ein Verhältniß unterhalten hatte, heirathen zu können. Die Anklage in diesem Proceße wird durch Hülfstaatsanwalt McEwen vertreten sein, während Anwalt E. Furtmann den Angeklagten verteidigen wird.

Am Sonntag Vormittag um 11:45 Uhr vertagte sich die Legislatur von Californien auf unbestimmte Zeit, ohne zum Nachfolger von Stephen M. White einen Bundes Senator erwählt zu haben. Kurz vor 11 Uhr sandte der Gouverneur eine Botschaft an beide Häuser, in der er die Legislatur beschuldigte, ihre Pflicht unerfüllt gelassen zu haben. Er hat die Mitglieder, sofort zur Erwählung eines Senators zu schreiben. Um ein Viertel vor 12 Uhr, 15 Minuten ehe eine weitere Abstimmung erfolgt wäre, fiel der Hammer des Vices-Gouverneurs Neff und die Legislatur hatte sich vertagt und zwar nach der längsten und aufregendsten Sitzung in der Geschichte von Californien.

Am Samstag Morgen wurde in der Nähe von Ottumwa, Ia., der Heizer des zwischen Chicago und Burlington fahrenden Schnellzuges der Burlington Bahn, J. J. Healey, von Locomotivführer Potts todt, zum Fenster des Auszugshauses hinausgeschleudert, gefunden. Der Kopf war ihm fast vom Rumpfe getrennt. Man nimmt an, daß der Unglückliche bei Gladstone, östlich vom Fluße, von einem Brückenpfeiler getroffen wurde.

Der Staat Iowa ist schuldenfrei, und die Staatskasse wird am 1. Juli einen Ueberschuß aufweisen. Der Staats- schatzmeister hat letzten Samstag die letzten noch ausstehenden „Warrants“, im Betrage von ungefähr \$400,000 eingelöst und dieselben sollen nach dem 20. April eingelöst werden.

Die 52jährige Mary A. Clarke wurde in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Bowie, Md., einem unweit von Upper Marlborough gelegenen Ort, von John Berry, einem 15jährigen Negerknaben, todtgeschlagen und ihre Schwester, Annie Clarke, 45 Jahre alt, wurde von dem Mörder tödtlich verletzt. Der Mörder ist im Gefängniß. Das Verbrechen ist schrecklich. Die wehrlose Frau wurde von dem Burken über- rascht und mit einem Knüttel buchstablich zu drei ge schlagen. Fr. Annie Clarke rettete sich nur dadurch vor dem sofortigen Tode, daß sie dem Verbrecher versprach, ihn \$100 zu geben und ihn nicht zu verrathen. Es herrscht große Entrüstung und Aufregung.

Berry wurde verhaftet und gestand das Verbrechen ein. Am Samstag wurde er von einer Coroner's Jury von Prince George County überliefert. Der Mörder wurde vom Sheriff Kobay in die Jail von Marlborough gebracht, doch später, da man fürchtete, daß er geknact werden würde, brachte man ihn nach Baltimore.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag suchte ein Wirbelfieber die Umgegend von Edwardville, Ala., heim und zerstörte eine Menge Eigenthum und vernichtete eine ganze dort wohnende Familie Namens Coffee, bestehend aus Vater, Mutter, 4 Söhnen und 4 Töchtern. Auch wurden mehrere Andere mehr oder minder schwer verletzt.

In Sing Sing, N. Y., wurde am Montag Vormittag Frau Martha Place, die wegen Ermordung ihrer Stiefsohntochter zum Tode verurtheilt worden war, mittels Electricität hingerichtet.

In Hutchinson, Kas., hat die Coroner's Jury gegen John Moore die Anklage erhoben, seine fünf Kinder ermordet zu haben.

Das Haus, in welchem Moore wohnte, brannte Montag Morgen ab und die fünf Kinder Moore's wurden als Leichen im Bett gefunden. Man glaubte anfangs, daß die Kinder erstict wären, nähere Nachforschungen ergaben jedoch, daß sie durch Schläge auf den Kopf todt und durch Etzige und Schmitze zu dem Tode gekommen waren. Moore selbst—seine Frau war abwesend— pflegte eine kranke Freundin—benahm sich während des Feuers so sonderbar, daß man ihn verhaftete.

Moore's Schwiegervater M. W. Franklin sagt, Moore sei stets ein schweigsamer räthselhafter Mensch gewesen,

habe aber immer große Reueigung zu seinen Kindern gezeigt. Er könne sich die That nur dadurch erklären, daß Moore durch Brüthen über seine Arbeitslosigkeit irrsinnig geworden sei.

John Dobry, ein in Green Bay wohnender Pferdebesitzer wurde Sonntag Abend ungefähr zwei Meilen von dieser Stadt und nur wenige Fuß von dem Gleise der Fox River Electric Railway entseelt aufgefunden. Die Leiche trug mehrere schwere Schnittwunden an der Stirne, und man glaubt, daß Dobry einem Mörder zum Opfer gefallen ist. Nach Vornahme einer ärztlichen Untersuchung ermächtigte Districtsan- walt Gady den Sheriff, Beweismaterial zu sammeln.

Wie Hedde Thatsachen zu verdrehen versteht, bewies er letzte Woche, wo er die stattgehabe Bürgerversammlung verkleinern wollte und angab, daß „nur 109 wirkliche Theilnehmer“ in der Convention waren. Die Theilnahme war allerdings nicht sehr stark, was aber eine Folge des Hundewetters war, das an jenem Tage und auch Abends herrschte. Daß aber die Bürgererschaft sehr reges Interesse an der Sache nahm, wurde dadurch bewiesen, daß bei dem miserablen Wetter sich doch noch 4 bis 500 Bürger eingefunden hatten, die Alle, mit Ausnahme vielleicht das anwesenden Büchler, einen anderen Wa- pper haben wollten als den von Hedde bestimmten. Die 109 die Hedde an- giebt, war das Votum über Council- mann der 4ten Ward, wo sich fast alle Anderen des Votums enthielten, um den Bürgern der 4ten Ward die Entschlei- dung zu überlassen, wie sie nominiren wollten. Hieraus fabrizirt nun Hedde, daß überhaupt nur Wenige da waren. Es war jedoch eine sehr gute Versamm- lung, nach Schätzung von Leuten die es verstehen, z. B. der Eigentümer des Opernhauses, von 425 bis 450 Personen und wäre gutes Wetter gewesen so wäre das Opernhaus bis auf den letzten Platz gefüllt worden. Uebrigens wird Herr Hedde bei der Wahl schon ausfinden, wie stark die Stimmgeber sich gegen seinen Miller zeigen werden.

Wenn unsere Expansionisten nicht vorsichtig sind und fortfahren zu erklä- ren, daß die Annexion Cuba's sicherlich in weniger Jahren erfolgen wird, dann mögen wir noch etwas auf Cuba erleben das uns wenig Freude machen wird. Die Cubaner sind so schon äußerst auf- geregt über die amerikanische Occupation und militärische Regierung, und nur die wiederholte Versicherung, daß unsere Regierung ihr Versprechen halten und den Cubanern, sobald Ordnung auf Cuba geschaffen ist, Selbstregierung geben wird, hat sie etwas beruhigt. Sobald dieselben jedoch merken, daß die Ver- Staaten es auf vollständige Annexion abgesehen haben, werden sie ihre alten Revolutionstatuten wieder aufnehmen und uns ebenso befeinden, wie sie Span- nien befeindet haben.

Generaladjutant Corbin hat der Presse folgende Mittheilung zugehen lassen: Der Kriegsminister ersucht dar- um, daß Eltern und Verwandte oder Freunde von Soldaten, welche bei San- tiago gefallen oder seitdem in Cuba ge- storben sind, im Falle sie wünschen, daß die Leichen dieser Soldaten nach der Heimath geschickt werden, ihre Wohnungs- adressen an den Generalquartiermeister der Bundesarmee in Washington, D. C., schicken, worauf die Leichen nach ihrer Ankunft in diesem Lande per Ex- press an die gegebenen Adressen werden geschickt werden. Im anderen Falle werden die Leichen auf dem National- friedhofe in Arlington bestattet werden.

Frauen sollten es wissen. Viele Frauen erliden ungezügelt Schmerzen und Misere, weil die Ves- schaffenheit ihrer Krankheit nicht richtig verstanden wird. Sie sind zu dem Glauben veranlaßt worden, daß Mutter- leiden oder Frauen Schwäche irgend wel- cher Art für die vielen Krankheiten, wel- che dem weiblichen Geschlecht eigenthüm- lich, dafür verantwortlich sind.

Neuralgie, Nervosität, Kopfschmerzen, hervorsteckende oder dunkle Kreise unter den Augen, ein schleppender, dumpfer Schmerz im Rücken, Schwäche oder niedrdrückendes Gefühl, übermäßiger oder mangelhafter Urin mit starkem Geruch, öfteres Verlangen zum Uriniren mit brennenden Gefühlen, Bodensatz darin, nachdem es 24 Stunden in einer Flasche oder in einem gewöhnlichen Glas gestan- den, sind Zeichen von Blasen- oder Nierenleiden.

Obige Symptome werden oftmals von der Patientin selbst oder von ihrem Arzt „weiblicher Schwäche“ oder Mutter- beschwerden zugeschrieben. Darum wird so Wenigen Kinderung, weil sie die Krankheit nicht selbst behandeln, sondern nur die eine Folge der Hauptursache, welche Nierenleiden ist.

Thatsächlich, Frauen sowohl als Männer werden unglücklich gemacht durch Blasen- und Nierenkrankheiten und beide bedürfen desselben Heilmittels. Dr. Kilmer's Swamp Root ist die Erfindung des berühmten Nieren- und Harnspezialisten und ist leicht zu erhal- ten in irgend einer Apotheke zu fünfzig Cents oder einem Dollar.

Um seine wunderbaren Verdienste zu beweisen, könnt Ihr eine Probeflasche nebst Buch, welches alles das Nähere erläutert, kostenfrei erhalten. Bitte gütig den „Anzeiger und Herald“ zu be- merken, und schickt Eure Adresse an Dr. Kilmer & Co., Birmingham, N. Y.

Aus dem Staate.

\* In Scribner starb Amanda, Tocht- er von Herr und Frau August Reeb, im Alter von 18 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen.

\* Frau Anna Kern aus der North Bend Nachbarschaft möchte gerichtlich entscheiden haben, ob ihr Mann als todt betrachtet werden kann. Im No- vember 1891 kaufte Georg Kern sich ein Tadel nach Rogers in Fremont reiste fort; seitdem konnte nichts mehr von ihm gehört oder ausgesunden werden.

\* In North Bend sind Otto Mau- toch und Goldie Kirball, die von Hos- fins, Neb., durdgebrannt waren, ver- haftet worden. Frau Kirball, eine Frau im Alter von 30 Jahren, hatte ihren Mann verlassen; ihr Liebhaber Bautoch ist ein junger Mann von 19 Jahren. Sie waren im „Day House“ in North Bend eingelehrt und hatten sich als Mann und Frau registriert.

\* Am Montag starb in Hastings nach mehrtägiger Krankheit Hr. Gottfried Woll. Derselbe war früher bei Grand Island wohnhaft und war der Vater der Frau Christi Hönnfeldt hier. Der Ver- storbene war geboren den 1. Jan. 1835 zu Preeß, Holstein, und erreichte also ein Alter von 64 Jahren, 2 Monaten u. 20 Tagen. Er hinterließ eine Frau und 5 Kinder, 3 Söhne und 2 Töchter, ser- ner 2 Schwestern.

\* Das Wohnhaus von Frank Etter, in Niobrara wurde mit gesammten In- halt eingestürzt. Eine Subscription wurde von den dortigen Bewohnern auf- gemacht um die mittellose Familie in der Errichtung eines neuen Hauses zu unterstützen. Kaum waren die Flammen des ersten Feuers erloschen, als durch einen schadhafsten Kamin ein Feuer im Hause des County Richters Thomas entstand, welches jedoch frühzeitig entdeckt und ohn Schaden zuzufügen erstickt wurde.

\* Frau Anna R. Bartley in Cole- ridge, Cedar County, vergiftete sich durch Genuß von Pariser Grün, während ihr Gatte und Tochter dem Gottesdienst bei- wohnten. Bei seiner Rückkehr fand Hr. Bartley die bewußtlose Frau auf dem Bette liegend. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe war vergebens, der Arzt erklärte, ihr Zustand sei hoffnungslos und um 5 Uhr Nachmittags trat der Tod ein. Nach Verhör der Familien- mitglieder bei der Leichenschau gaben die Geschworenen einen Wahrspruch ab, dem- zufolge die Verbliebene durch Einnehmen von Pariser Grün, welches sie in selbst- mörderischer Absicht nahm, ihren Tod herbeiführte. Es ist die allgemeine An- nahme, daß der zerrüttete Geisteszu- stand die Frau zu der verwerflichen That veranlaßte. Sie stand im 45. Lebens- jahre und hinterläßt nebst ihrem Gatten ein 7 jähriges Mädchen.

\* Der an 17. und Douglasstraße in Omaha gelegene Patterson Block ist am Dienstag Nachmittag einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen, die den Verlust mehrerer Menschenleben und die schreckliche Verletzung einer ganzen Anzahl von Per- sonen zur Folge gehabt hat. Die Namen der Todten sind: Frau Thomas Taylor und Frau Anna Schamel. Das Feuer kam kurz nach drei Uhr in Folge der Explosion eines Gasolinosens in einem nach hinten dicht beim Fahrflü- schicht gelegenen Zimmer des 3. Stock- werkes zum Ausbruch. Es wurde erst entdeckt, als es sich nach dem anstoßenden Zimmer verbreitet hatte und der ganze Korridor mit Rauch und Flammen an- gefüllt war. Etwa 20 zur Maffabier- loge gehörige Frauen hielten gerade eine Comiteesitzung im Empfangszimmer ab, welches in der Mitte des Gebäudes in demselben Stockwerk nach vorn heraus lag. Sie hatten keine Ahnung von der Gefahr, bis plötzlich ein Hausmeister in der Thüre erschien und sie zum schleunigen Verlassen des Gebäudes aufforderte, ehe ihnen der Rückweg durch die Flam- men abgeschnitten wäre. Leider kam diese Warnung zu spät, indem die Flam- men bereits zur Thüre herein geschlagen und die einzige nach unten führende Treppe ergriffen hatten. Diejenigen Frauen, welche der Thür am nächsten waren, liefen durch den dichten Rauch und gelang- ten mit verbrannten oder mit Blasen be- deckten Händen und Gesichtern auf die Straße. Den Uebrigen war durch die Flammen der Ausweg abgeschnitten. An der südlichen Vorderseite des Gebäudes befand sich eine Rettungsleiter, an die jedoch in der Aufregung Niemand gedacht zu haben scheint. In ihrer Todesangst eilten die Frauen an die Fenster, durch welche der Rauch bereits in dichten Wol- ken zu dringen begann. Kaum einen Fuß breit hinter den gängstigten Frauen wütheten bereits die Flammen, welche die Kleider der Unglücklichen ergriffen und ihre Gesichter fast verletzten. Die untenstehenden Zuschauer, welche durch die aus den Fenstern strömenden Rauch- wolken herbeigeklockt waren, sahen plötz- lich zu ihrem Schrecken, wie eine Frau nach dem anderen zu den Fenstern hin- aus sprang und auf dem Straßenpflaster aufschlug. Keine der Herabgestürzten hatte die Kraft, sich zu erheben, alle sa- gen wie todt da, bis sie in die gegenüber- liegende Office eines Arztes getragen wurden. Dort stellte sich heraus, daß die meisten der Unglücklichen außer schweren Schnitten und Quetschungen starke Brandwunden erlitten hatten. Alle, mit Ausnahme von Frau Taylor kamen in ein paar Minuten wieder zum Bewußtsein. Ärzte und Pflegerinnen, welche schleunigst herbeigeführt worden

waren, versuchten nach Kräften die Schmerzen der Verbrannten zu lindern. Sobald die nothdürftigsten Verbände angelegt waren, wurden die Opfer mit- tels Ambulanz nach dem Clarksons Hospital gebracht. Die Leiche der Frau Taylor wurde nach der Morgue gebracht, während die Frauen, deren Verletzungen weniger schlimm waren, in benachbarten Apotheken und in den im unteren Stadt- theile gelegenen Doctoroffices behandelt wurden. Der Verlust an Gebäude und anderem Eigenthum, \$50,000, ist größ- tentheils durch Versicherung gedeckt.

Wer im Glashause sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.“ Das ist ein gutes altes Wort und Hedde sollte es berücksichtigen. Mit einer der schlimm- sten Spielereien im eigenen Hause, sollte er nicht so entrüstet thun über Andere, sondern wenigstens zuerst vor der eigen- nen Thüre fegen.

Achtung! Wer Apfelbäume zu kaufen wünscht, ein Jahr alt, gepflanzt von meinen tra- genden Bäumen, Herbst- und Winter- äpfel die hier entstanden sind, ist gebeten zu kommen sobald der Frost aus dem Boden ist. Der Preis ist niedrig, die Anzahl beschränkt, darum komme man bei Zeiten. J. A. Ruff, 6 Meilen nördlich von Grand Island, östliche Sectionslinie der Soldatenheim- math, 1/2 Meile westlich von der Prairie Creek Brücke. 28-29

Sheriff's-Verkäufe. Am Dienstag den 18. April, 2 Uhr Nachmittags, an der Nordthür des Courthouses, das Nordwest 1/4 von Section 30, in Township 11, Nord von Range 10, West vom 6. P. M.

Millionen fortgegeben. Es ist gewiß erfreulich für das Pu- blikum, von einem Konfitorium zu wis- sen, das sich nicht scheut, den Bedürftigen und Leidenden beizustehen. Die Eigenthümer von Dr. King's neuer Ent- deckung gegen Schwindelsucht, Husten und Erkältungen haben über zehn Millionen Probeflaschen dieser großartigen Medi- zin fortgegeben und haben die Genug- thung zu wissen, daß es Tausende von hoffnungslosen Fällen sicher geheilt hat. Asthma, Bronchitis, Heiserkeit und alle Leiden der Kehle, Brust und Lungen werden sicher dadurch geheilt. Sprecht vor bei A. W. Buchheit, Apotheker, und erhaltet eine Probeflasche frei. Regis- lare Größe 50c. und \$1. Jede Flasche garantiert, oder Geld zurückgegeben. 3.

Erleichterung in sechs Stunden. Caudine Nieren- und Blasenkrankheit in sechs Stunden erleichtert durch die „New Great South American Kidney Cure“. Ein ein großes Wunder wegen der außerordentlichen Accuratesse, mit welcher es Schmerzen in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann- wie Weib erleichtert. Größter Zuverlässigkeit des Wassers beinahe unerschöpflich. Wenn Ihr schnelle Erleichterung sucht, haltet dies in das Mittel. Verkauf in Dr. Bowen's Apothek, 406 1/2 and Vine Street, Grand Island, Neb. 50

\$25.00. \$25.00. Die Union Pacific hat die sehr herab- gesetzte Rate von \$25.00 nach Portland und anderen Puget Sund-Punkten, sowie nach nach Helena und Montana-Buntten und East Lake City und Utah-Buntten festgesetzt. Für Tickets und nähere Information wende man sich an S. L. M. C. R. A. S. 296a Agent.

Aus dem Staate. In Scribner starb Amanda, Tochter von Herr und Frau August Reeb, im Alter von 18 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen. Frau Anna Kern aus der North Bend Nachbarschaft möchte gerichtlich entscheiden haben, ob ihr Mann als todt betrachtet werden kann. Im November 1891 kaufte Georg Kern sich ein Tadel nach Rogers in Fremont reiste fort; seitdem konnte nichts mehr von ihm gehört oder ausgesunden werden. In North Bend sind Otto Mautoch und Goldie Kirball, die von Hosfins, Neb., durdgebrannt waren, verhaftet worden. Frau Kirball, eine Frau im Alter von 30 Jahren, hatte ihren Mann verlassen; ihr Liebhaber Bautoch ist ein junger Mann von 19 Jahren. Sie waren im „Day House“ in North Bend eingelehrt und hatten sich als Mann und Frau registriert. Am Montag starb in Hastings nach mehrtägiger Krankheit Hr. Gottfried Woll. Derselbe war früher bei Grand Island wohnhaft und war der Vater der Frau Christi Hönnfeldt hier. Der Verstorbene war geboren den 1. Jan. 1835 zu Preeß, Holstein, und erreichte also ein Alter von 64 Jahren, 2 Monaten u. 20 Tagen. Er hinterließ eine Frau und 5 Kinder, 3 Söhne und 2 Töchter, serner 2 Schwestern. Das Wohnhaus von Frank Etter, in Niobrara wurde mit gesammten Inhalt eingestürzt. Eine Subscription wurde von den dortigen Bewohnern aufgemacht um die mittellose Familie in der Errichtung eines neuen Hauses zu unterstützen. Kaum waren die Flammen des ersten Feuers erloschen, als durch einen schadhafsten Kamin ein Feuer im Hause des County Richters Thomas entstand, welches jedoch frühzeitig entdeckt und ohn Schaden zuzufügen erstickt wurde. Frau Anna R. Bartley in Coleridge, Cedar County, vergiftete sich durch Genuß von Pariser Grün, während ihr Gatte und Tochter dem Gottesdienst beiwohnten. Bei seiner Rückkehr fand Hr. Bartley die bewußtlose Frau auf dem Bette liegend. Sofort herbeigerufene ärztliche Hilfe war vergebens, der Arzt erklärte, ihr Zustand sei hoffnungslos und um 5 Uhr Nachmittags trat der Tod ein. Nach Verhör der Familienmitglieder bei der Leichenschau gaben die Geschworenen einen Wahrspruch ab, demzufolge die Verbliebene durch Einnehmen von Pariser Grün, welches sie in selbstmörderischer Absicht nahm, ihren Tod herbeiführte. Es ist die allgemeine Annahme, daß der zerrüttete Geisteszustand die Frau zu der verwerflichen That veranlaßte. Sie stand im 45. Lebensjahre und hinterläßt nebst ihrem Gatten ein 7 jähriges Mädchen. Der an 17. und Douglasstraße in Omaha gelegene Patterson Block ist am Dienstag Nachmittag einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen, die den Verlust mehrerer Menschenleben und die schreckliche Verletzung einer ganzen Anzahl von Personen zur Folge gehabt hat. Die Namen der Todten sind: Frau Thomas Taylor und Frau Anna Schamel. Das Feuer kam kurz nach drei Uhr in Folge der Explosion eines Gasolinosens in einem nach hinten dicht beim Fahrflüschicht gelegenen Zimmer des 3. Stockwerkes zum Ausbruch. Es wurde erst entdeckt, als es sich nach dem anstoßenden Zimmer verbreitet hatte und der ganze Korridor mit Rauch und Flammen angefüllt war. Etwa 20 zur Maffabierloge gehörige Frauen hielten gerade eine Comiteesitzung im Empfangszimmer ab, welches in der Mitte des Gebäudes in demselben Stockwerk nach vorn heraus lag. Sie hatten keine Ahnung von der Gefahr, bis plötzlich ein Hausmeister in der Thüre erschien und sie zum schleunigen Verlassen des Gebäudes aufforderte, ehe ihnen der Rückweg durch die Flammen abgeschnitten wäre. Leider kam diese Warnung zu spät, indem die Flammen bereits zur Thüre herein geschlagen und die einzige nach unten führende Treppe ergriffen hatten. Diejenigen Frauen, welche der Thür am nächsten waren, liefen durch den dichten Rauch und gelangten mit verbrannten oder mit Blasen bedeckten Händen und Gesichtern auf die Straße. Den Uebrigen war durch die Flammen der Ausweg abgeschnitten. An der südlichen Vorderseite des Gebäudes befand sich eine Rettungsleiter, an die jedoch in der Aufregung Niemand gedacht zu haben scheint. In ihrer Todesangst eilten die Frauen an die Fenster, durch welche der Rauch bereits in dichten Wolken zu dringen begann. Kaum einen Fuß breit hinter den gängstigten Frauen wütheten bereits die Flammen, welche die Kleider der Unglücklichen ergriffen und ihre Gesichter fast verletzten. Die untenstehenden Zuschauer, welche durch die aus den Fenstern strömenden Rauchwolken herbeigeklockt waren, sahen plötzlich zu ihrem Schrecken, wie eine Frau nach dem anderen zu den Fenstern hinaus sprang und auf dem Straßenpflaster aufschlug. Keine der Herabgestürzten hatte die Kraft, sich zu erheben, alle sa- gen wie todt da, bis sie in die gegenüberliegende Office eines Arztes getragen wurden. Dort stellte sich heraus, daß die meisten der Unglücklichen außer schweren Schnitten und Quetschungen starke Brandwunden erlitten hatten. Alle, mit Ausnahme von Frau Taylor kamen in ein paar Minuten wieder zum Bewußtsein. Ärzte und Pflegerinnen, welche schleunigst herbeigeführt worden

waren, versuchten nach Kräften die Schmerzen der Verbrannten zu lindern. Sobald die nothdürftigsten Verbände angelegt waren, wurden die Opfer mit- tels Ambulanz nach dem Clarksons Hospital gebracht. Die Leiche der Frau Taylor wurde nach der Morgue gebracht, während die Frauen, deren Verletzungen weniger schlimm waren, in benachbarten Apotheken und in den im unteren Stadt- theile gelegenen Doctoroffices behandelt wurden. Der Verlust an Gebäude und anderem Eigenthum, \$50,000, ist größ- tentheils durch Versicherung gedeckt.

Wer im Glashause sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.“ Das ist ein gutes altes Wort und Hedde sollte es berücksichtigen. Mit einer der schlimm- sten Spielereien im eigenen Hause, sollte er nicht so entrüstet thun über Andere, sondern wenigstens zuerst vor der eigen- nen Thüre fegen. Wer im Glashause sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen.“ Das ist ein gutes altes Wort und Hedde sollte es berücksichtigen. Mit einer der schlimm- sten Spielereien im eigenen Hause, sollte er nicht so entrüstet thun über Andere, sondern wenigstens zuerst vor der eigen- nen Thüre fegen.

Achtung! Wer Apfelbäume zu kaufen wünscht, ein Jahr alt, gepflanzt von meinen tra- genden Bäumen, Herbst- und Winter- äpfel die hier entstanden sind, ist gebeten zu kommen sobald der Frost aus dem Boden ist. Der Preis ist niedrig, die Anzahl beschränkt, darum komme man bei Zeiten. J. A. Ruff, 6 Meilen nördlich von Grand Island, östliche Sectionslinie der Soldatenheim- math, 1/2 Meile westlich von der Prairie Creek Brücke. 28-29

Sheriff's-Verkäufe. Am Dienstag den 18. April, 2 Uhr Nachmittags, an der Nordthür des Courthouses, das Nordwest 1/4 von Section 30, in Township 11, Nord von Range 10, West vom 6. P. M.

Millionen fortgegeben. Es ist gewiß erfreulich für das Pu- blikum, von einem Konfitorium zu wis- sen, das sich nicht scheut, den Bedürftigen und Leidenden beizustehen. Die Eigenthümer von Dr. King's neuer Ent- deckung gegen Schwindelsucht, Husten und Erkältungen haben über zehn Millionen Probeflaschen dieser großartigen Medi- zin fortgegeben und haben die Genug- thung zu wissen, daß es Tausende von hoffnungslosen Fällen sicher geheilt hat. Asthma, Bronchitis, Heiserkeit und alle Leiden der Kehle, Brust und Lungen werden sicher dadurch geheilt. Sprecht vor bei A. W. Buchheit, Apotheker, und erhaltet eine Probeflasche frei. Regis- lare Größe 50c. und \$1. Jede Flasche garantiert, oder Geld zurückgegeben. 3.

Erleichterung in sechs Stunden. Caudine Nieren- und Blasenkrankheit in sechs Stunden erleichtert durch die „New Great South American Kidney Cure“. Ein ein großes Wunder wegen der außerordentlichen Accuratesse, mit welcher es Schmerzen in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann- wie Weib erleichtert. Größter Zuverlässigkeit des Wassers beinahe unerschöpflich. Wenn Ihr schnelle Erleichterung sucht, haltet dies in das Mittel. Verkauf in Dr. Bowen's Apothek, 406 1/2 and Vine Street, Grand Island, Neb. 50

\$25.00. \$25.00. Die Union Pacific hat die sehr herab- gesetzte Rate von \$25.00 nach Portland und anderen Puget Sund-Punkten, sowie nach nach Helena und Montana-Buntten und East Lake City und Utah-Buntten festgesetzt. Für Tickets und nähere Information wende man sich an S. L. M. C. R. A. S. 296a Agent.

Unwillkommene Gäste.



Katarth kommt ungebeten und wiederkehrt un- seren Bemühungen, ihn wieder zu vertreiben.

Er kommt nie allein; er bringt Neuralgie oder Nervosität mit; er mag uns an verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit attackiren. Sehr viele Leute haben Katarth im Kopf, Bronchitis, Unverdaulichkeit und Nieren- leiden, und Alles ist Katarth.

Der Katarth versteht, dem muß es klar sein, daß keine lokale Behandlung ihn erreichen kann. Katarth ist eine Krankheit des Systems und muß mit den Wurzel angegriffen werden. Dasselbe Heilmittel wird Katarth kuriren, wo immer er seinen Sitz hat, wenn es ihn irgend- wo kurirt.

Peruna hat eine stedenlose Vergangenheit als Heilmittel für alle katarrhalischen Leiden. Es hat während seines vierzigjährigen Ge- brauchs durch Dr. Hartman viele Tausende kurirt. Lesen Sie diesen Brief von W. D. Steffor, Reinfeld, Ia.:

Peruna Medicin Co., Columbus, O. Geehrte Herren!—Ich habe Hr. Peruna nicht mehr als sechs Wochen gegen Katarth und Neuralgie gebraucht und sehe, daß es selbst mehr halten wird, als Sie davon versprechen. Ich habe Einspritzungen der verschiedensten Art gebraucht und fand keine Hilfe. Ich war eine vollständige Ruine, ehe ich begann, Hr. Peruna zu gebrauchen. Sie mögen diese Erklärung publiziren, wenn dieselbe einem armen Leidenden helfen kann. Ich war zu jener Zeit krank im Bett und nicht im Stande, den Kopf zu heben. Als ich von Ihrer Medi- cin hörte, beschloß ich, dieselbe zu versuchen. Nachdem ich sie eine kurze Zeit genommen hatte, war ich kräftiger; es dauerte nicht lange, so konnte ich das Bett verlassen, und nun bin ich kräftiger als je zuvor.“

Schreiben Sie an Dr. Hartman's Bücher über Katarth. Sie werden frei versandt.



Ein guter Appetit ist eine Gottesgabe. Versucht eine Flasche unseres Dick Bros. Bier und Ihr eßt besser, schlaf besser und fühlt Euch besser. Wir führen auch eine volle Aus- wahl von Weinen und Liquören für den Familiengebrauch.

Albert W. D. Heyde, 308 W. 3te Straße. Telephon 139.

HENRY MITCHELL, Advokat u. öffentlicher Notar. Michigan Block, Grand Island, Neb. Praktizirt in allen Gerichten.

S. S. W. Hot Springs Excursion. Am 14. und 28. März verläßt die Bur- lington Zieles nach Hot Springs zum Hin- fahrtspreis (\$13.40) für die Rundfahrt. Gültig für Rückreise bis 30 Tage nach dem Ver- fahrtsdatum. 2 Tage, 6 Stunden.

Fremont Baumschule. B. E. FIELDS, Eigenthümer. Alle Sorten Obst-, Schatten- und Bierbäume und Sträucher, Rosen, Erd- beeren u. f. w. Pflanz in Nebraska ge- zogene Bäume und sind sicher daß sie wachsen. Alle Waaren garantirt und ersehen wir Solches das nicht wärscht. Schreibt uns Preise wenn Ihr etwas an Bäume oder Sträuchern gebraucht. B. E. Fields, Fremont, Neb.

CASTORIA. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. \$32.50. \$32.50.

Obige großartig herabgesetzte Rate hat die Union Pacific nach Buntten in Californien festgesetzt. Durchgehende Touristen- Schlafwagen und Schnellzüge sind über- all irgend eine andere Linie. Für Tickets und nähere Information wende man sich an S. L. M. C. R. A. S. 296a Agent.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„English Spain Liniment“ entfernt alle Haut- leiden, weiden aber schmerzlos Ankerwunden und Giese von Weiden, Krätze, Kopf- Krätze, Schuppen, Eczema, Ringelröschen, Gicht, Strunngänge, alle geschwürigen Galle, Quilen uls. Spent \$50 durch den Gebrauch einer Flasche. Garantirt die wunderbare Kur für allerlei Geschwüre in den, die man je gekannt hat. Verkauf in Dr. Bowen's Apothek, 406 1/2 and Vine Street, Grand Island, Neb. 50

Budlen's Arnica Salbe. Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Wunden, Ge- schwüre, Salzfah, Ausschlag, geprüngene Hände, Frostbeulen, Biechen, Hüf- neraugen und alle Hautkrankheiten und heilt sicher Hämorrhoiden oder braucht nicht bezahlt zu werden. Garantirt Zufriedenheit zu geben oder keine Be- zahlung verlangt. 25c. die Schachtel. bei A. W. Buchheit.

CASTORIA. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.